

PRESSE-INFORMATION

Kostensituation für Druckfarben **Rohstoffkosten steigen trotz niedriger Ölpreise**

Brüssel, 16. März 2015 - Wichtige Rohstoffe zur Herstellung von Druckfarben sind für die europäischen Druckfarbenhersteller aufgrund von Wechselkurseffekten teurer geworden. Die verminderte Kaufkraft des Euro ist die Ursache für den Anstieg fast aller Rohstoffkosten. Der US-Dollar, die internationale Handelswährung, hat gegenüber dem Euro im vergangenen Jahr um mehr als 15 % zugelegt.

Der derzeit niedrige Rohölpreis kann die Nachteile des ungünstigeren Wechselkurses nur teilweise kompensieren. Tatsächlich haben viele Druckfarbenformulierungen lediglich einen beschränkten direkten Zusammenhang mit Öl, wohingegen die Preise für andere Rohstoffe steigen, etwa für Nitrocellulose oder bestimmte Harze. Die Preise in US-Dollar für diese Rohstoffe haben in den letzten zwölf Monaten deutlich zugelegt. Auf den Euro bezogen sind die Auswirkungen noch dramatischer und führen auch zu Preiserhöhungen für pflanzliche Öle.

Der niedrige Ölpreis hat auch keine signifikanten Auswirkungen auf die Pigmentproduktion. Entgegen manchen Vermutungen hat der Ölpreis kaum Einfluss auf die Kosten der Primärrohstoffe zur Pigmentherstellung; Preise für Spezialchemikalien, Umweltkosten, steigende Löhne in China und Indien sowie ungünstige Wechselkurse stellen die entscheidenden Kostenfaktoren dar. Zusätzlich wird das Angebot an Titandioxid durch Konsolidierungen und Abbau von Kapazitäten stetig kleiner.

Aus diesen Gründen und im Zusammenhang mit einer anhaltenden Aufwärtsentwicklung nahezu sämtlicher, die europäische Druckfarbenindustrie belastender Kosten wird es zunehmend schwieriger, diesen Druck auf die Margen zu kompensieren.

Kontakt:
Dr. Martin Kanert
Executive Manager, EuPIA
Fon: +32 (0)2 676 74 84
Fax: +32 (0)2 676 74 90
E-Mail: m.kanert@cepe.org